



Aus Fremden werden Freunde: Das Theater-Projekt der Salzmann-Schule aus Schnepfenthal zeigt eindrucksvoll diesen Prozess. Foto: privat

Wenn Fremde zu Freunden werden

Tolle Schülerarbeiten zum Thema Integration ausgezeichnet

■ Von Hartmut Kaczmarek

Erfurt. Der Junge mit der dunklen Hautfarbe hat gegen viele Vorurteile anzukämpfen. Seine Mitschüler schleudern sie ihm förmlich ins Gesicht. Er steht nur da, blickt nachdenklich, diskutiert, ist aber am Ende sehr traurig. Er fühlt sich fremd, fremd in seiner neuen Heimat, fremd in der Schule, wo er eigentlich lernen sollte und gehofft hatte, neue Freunde zu finden. Aber mit einem Zauber lässt er die Mauern einstürzen, nicht die Mauern des Gebäudes, wie die Kinder zuerst meinen, sondern die Mauern in den Köpfen, die Mauern der Vorurteile, die die Menschen trennen. Die Kinder lernen, dass Freunde auch anders sein können, dass Verschiedenheit auch ihre schönen Seiten hat.

Die Kinder der Klassenstufe sechs der Salzmann-Schule in Schnepfenthal zeigen eindrucksvoll, wie schwer es manchmal sein kann, dass aus Fremden Freunde werden. Sie gewannen mit ihrem Theaterstück den mit 2000 Euro dotierten ersten Preis in einem Wettbewerb, den das Thüringer Innenministerium gemeinsam mit der TLZ zum Thema „Integration“ ausgeschrieben hatte. Die Jury zeigte sich vor allem deshalb so angetan von dem Theaterstück, weil es nicht nur in der Schule aufgeführt wird, sondern weil es für weitere Darstellungen in den Kindergärten der Region konzipiert ist. Möglichst viele kleinere Kinder sollen schon so früh wie möglich die positiven Seiten von Integration kennenlernen. Im Integrativen Kindergarten in Waltershausen wurde das Stück schon aufgeführt, in weiteren Kindereinrichtungen wird man in den nächsten Wochen noch zu Gast sein.



Thüringens Innenminister Jörg Geibert (CDU), gleichzeitig auch Integrationsminister des Freistaates, zeigte sich davon angetan, mit welchem Engagement und mit welcher Intensität Thüringer Schülerinnen und Schüler sich manchmal über ein ganzes Jahr hinweg in den verschiedensten Formen mit dem Thema Integration auseinandergesetzt haben. Da wurden Filme gedreht, Texte geschrieben, Plakate gemalt oder ganze Fachabhandlungen über das Thema Asylrecht geschrieben. „Das könnten wir eigentlich gleich in unsere Fachabteilung geben“, meinte ein Mitarbeiter des Innenministeriums zu einer der Arbeiten, die sich bis ins juristische Detail mit dem Thema der Rechte von Asylbewerbern auseinandersetzt.

Die aktuelle Lage in Syrien ist der Ausgangspunkt des Projektes der Staatlichen Gemeinschaftsschule Galileo aus Jena-Winzerla. Die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse haben sich intensiv mit dem Schicksal einer Familie aus Syrien beschäftigt, einen Flüchtling in einem Jenaer Wohnheim besucht und seine Geschichte eindrucksvoll nachgestellt. Dabei geht es auch um das Thema Menschenhandel, darum, dass für die Flucht nach Deutschland auch Geld gezahlt wird und um die Aufnahme in der neuen Hei-

mat, die mit vielen Problemen verbunden ist. „Der gefährliche Weg in die Freiheit“ heißt der Film, für den die Schüler den mit 1500 Euro dotierten zweiten Preis in dem Wettbewerb erhalten haben. Die Mädchen und Jungen haben aber neben Interviews mit deutschen Passanten auch noch zwei Kurzfilme gedreht. Der eine schildert auch für kleine Kinder nachvollziehbar die Probleme der Integration am Beispiel von zwei Goldfischen, die in ein neues Aquarium kommen und dort ebenfalls erst einmal misstrauisch beäugt werden. In einem weiteren Streifen wird die gelungene Integration am Beispiel der deutschen Fußballnationalmannschaft beleuchtet.

Authentizität wird in dem Projekt der Walter-Gropius-Schule Erfurt groß geschrieben. Fast 37 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Berufsschule haben Migrationshintergrund. Schüler und Schülerinnen von drei Klassen aus dem Berufsvorbereitungsjahr haben für den eindrucksvollen Film ihre Erlebnisse berichtet. Sie kommen aus Afghanistan, aber auch aus Deutschland, und reden offen über ihre Probleme. Dafür gab es den dritten Platz und 1000 Euro.

Zwei Sonderpreise wurden von der Jury noch vergeben: Einer in der Kategorie Kreativität für einen mit großem Aufwand hergestellten Animationsfilm der Klassen fünf bis zehn unter dem Titel „Wer bist Du?“. Und den zweiten Sonderpreis für Isabell Glorius, die in einer Einzelarbeit auf einem Plakat ihre Gedanken und Gefühle im Miteinanderleben zum Ausdruck bringt.

Am Mittwoch, 10. Juli, werden die Preise im Thüringer Landtag an die Gewinner überreicht.



In den Kitas der Region werben die Salzmann-Schüler mit ihrem Theaterstück für Integration. Sie zeigen, dass Verschiedenheit auch schöne Seiten hat. Foto: privat



Freuten sich über die Preise: Die Sieger des Schülerwettbewerbs mit Innenminister Jörg Geibert und den beiden Jurymitgliedern Marco Eberl von der Evangelischen Schulstiftung und Hartmut Kaczmarek, dem stellvertretenden TLZ-Chefredakteur.

Foto: Peter Michaelis

Viel Engagement fürs Thema Integration

Schülerprojekte ausgezeichnet – Erster Preis ging an die Salzmann-Schule Schnepfenthal

Erfurt. (mar) Zu Beginn der Preisverleihung zitiert Innenminister Jörg Geibert (CDU) ein irisches Sprichwort: „Ein Freund ist ein Fremder, den man noch nicht kennengelernt hat.“ Mit der Lebenssituation von ausländischen Mitbürgern in Thüringen

haben sich viele Schülerinnen und Schüler in einem Wettbewerb auseinandergesetzt. „Wer bist Du?“, so das Motto. Die zahlreichen Einsendungen unterstrichen das große Engagement der jungen Thüringerinnen und Thüringer, so das ein-

hellige Urteil der Jury, in der auch TLZ-Vize Hartmut Kaczmarek mitgearbeitet hatte. Den ersten Platz erzielten die Schüler der 6. Klasse der Salzmann-Schule Schnepfenthal für ihr Theaterstück „Mauern überwinden“. Es erzählt von der Aus-

grenzung ausländischer Mitbürger. Die Gemeinschaftsschule Galileo aus Jena-Winzerla erhielt den zweiten Preis für ihr Filmprojekt „Der gefährliche Weg in die Freiheit“. Platz drei ging an die Walter-Gropius-Schule in Erfurt für ein Inter-

view-Projekt, das vor allem durch die Authentizität der Darstellung bestach. Je einen Sonderpreis erhielten ferner ein Animationsfilm des Ernst-Abbe-Gymnasiums Jena und eine Einzelarbeit von Isabel Glorius aus Leinfelde-Worbis.